

Eilers, Franz-Josef, SVD: *Zur Publizistik schriftloser Kulturen in Nordost-Neuguinea* (= Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, 8). Steyler Verlag 1967; 267 S., 46 Abb., DM 44,—

Herders Standard-Lexikon versteht unter *Publizistik* „Schrifttum aller Art...“ und verweist dabei auf Buch, Zeitung, Zeitschrift und heute auch auf Film, Rundfunk und Fernsehen (1961, III, 270). Ähnlich spricht sich das *Duden-Lexikon* aus für „eine Beschäftigung mit allen die Öffentlichkeit interessierenden Angelegenheiten in Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen“ (1962, 1733). Deshalb wäre es m. E. eindeutiger, im Hinblick auf das vorliegende Buch von *Kommunikationsmitteln* der schriftlosen Völker zu sprechen, zumal es bei den Stämmen Neuguineas auch zahlreiche Fälle gibt, wo es sich nicht um eine Nachrichtenübermittlung an einen größeren Kreis von *Interessenten* handelt, sondern um eine rein persönliche Adresse an eine ganz bestimmte Person, die ganz allein dies Zeichen versteht. Man denke da beispielsweise an einen Liebeszauber oder auch an das sogenannte Tok bokis, das Vf. selbst deswegen nur mit Vorbehalt unter *Publizistik* eingereiht wissen möchte (82, Anm. 3). — Vf. verlebte einen achtmonatigen Studienaufenthalt in Nordost-Neuguinea bei den Steyler Missionaren. Dort erwarb er sich mit Unterstützung seiner Mitbrüder die praktischen Kenntnisse über Land und Leute, soweit die Abfassung seines Werkes dies verlangte. Im Verkehr mit den Eingeborenen der verschiedenen Stämme war er auf das sogenannte Pidjin-Englisch angewiesen, das — auch abgesehen von der Kürze der Zeit — zu einer tieferen Erfassung der eigentlichen religiösen Probleme dieser Menschen kaum ausreichend ist. Trotzdem bleibt es anerkennenswert, daß er auf Grund einer reichhaltigen Literatur, die an die 400 Einzelveröffentlichungen zählt (226—246), zu einer gut fundierten, detaillierten Übersicht seines Forschungsmaterials gelangte. Nach einer längeren Einführung in den Fragenkomplex stellt er die optischen und akustischen Medien als Aussagemittel dar (43—176) und im Anschluß daran die psychologischen Reaktionen der Aussageempfänger (177—190). Dem Kapitel über den primitiv-publizistischen Kommunikationsprozeß (191—225) schließen sich noch einige Reden in Pidjin-Englisch sowie eine Reihe von Sinndeutungen der Trommelsprache an. Dankenswerterweise ist der Arbeit ein sehr anschauliches Bildmaterial beigefügt. — Das Buch zeugt von staunenswertem Fleiß und gibt einen umfassenden Überblick nicht nur über die Vorlagen in Nordost-Neuguinea, sondern auch über solche der benachbarten Gebiete.

Oeventrop

Carl Laufer MSC †

Enomiya-Lasalle, Hugo M., SJ: *Zen-Buddhismus*. Bachem/Köln 1966; 450 S., DM 40,—

Vf. legt ein Buch vor, das nicht nur einer theoretisch-wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema entsprungen ist, sondern die praktische Übung des Zen unter einem anerkannten Zenmeister zugleich durch die eigene Erfahrung einigermaßen legitimiert wird. Die Absicht des Buches wird klar angegeben: „In dem vorliegenden Buch soll nun klargestellt werden, wie der Zen-Buddhismus, besonders seine asketisch-mystische Seite — denn diese steht in erster Linie zur Debatte — vom christlichen und speziell vom katholischen Standpunkt aus zu beurteilen ist“ (11). Die Wichtigkeit und Schwierigkeit eines solchen Unter-